

Eine Zukunftsaufgabe in guten Händen





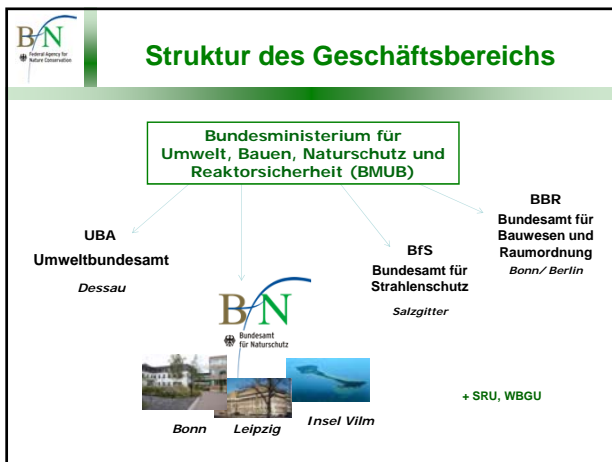
Aktuelle Konflikte und Diskussionen im Waldnaturschutz aus Sicht des Bundesamtes für Naturschutz (BfN)

Dr. Anke Höltermann
 anke.hoeltermann@bfn.de
 Villigst, 04. Februar 2017



Gliederung

1. Das BfN
2. Gefährdung der Wald-Biodiversität in Deutschland
3. Warum brauchen wir unbewirtschaftete Wälder?
4. „Multifunktionale Waldwirtschaft“ versus abgestufte Nutzungsintensitäten
5. Das 5%/10% Wildnisziel der Nationalen Strategie für biologische Vielfalt

Aufgaben des BfN

Das BfN...

- berät die Bundesregierung
- nimmt Aufgaben im Vollzug
 - des int. Artenschutzes (CITES),
 - des Meeresnaturschutzes (AWZ),
 - des Antarktis-Abkommens und
 - des Gentechnikgesetzes wahr
- betreut Bundesförderprogramme
- betreibt Eigenforschung und vergibt Forschungsaufträge
- informiert über die Ergebnisse seiner Arbeit





BfN- Publikationen



The collage includes several publication covers: 'Natur und Landschaft', 'Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands', 'Wälder mit natürlicher Entwicklung in Deutschland: Bilanzierung und Bewertung', and 'Waldnaturschutz in Deutschland: Grundlagen und Bewertung'.

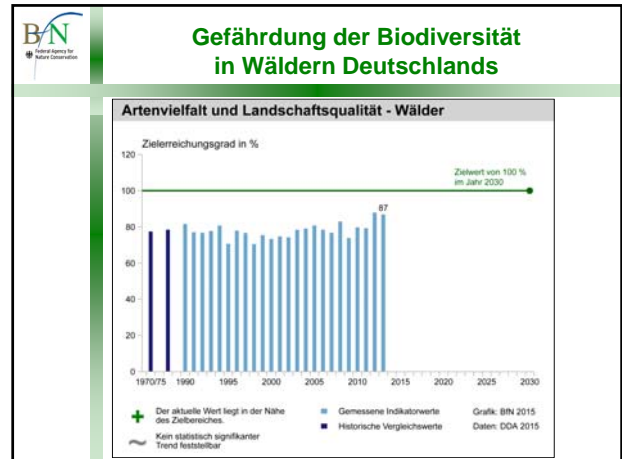
Planetarisches Grenzen (Rockström 2009)



The diagram shows a circular chart with seven planetary boundaries. The status of each boundary is indicated by a color-coded segment: red for 'Überschreitung des Unsicherheitsbereichs (hohes Risiko)', yellow for 'Im Bereich der Unsicherheit (erhöhtes Risiko)', green for 'Innerhalb der Grenze (sicher)', and grey for 'Grenze noch nicht quantifiziert'. The boundaries shown are: **Klimawandel** (red), **Einführung neuer Substanzen und Lebensformen** (grey), **Stratosphärischer Ozonabbau** (grey), **Atmosphärischer Aerosolgehalt** (grey), **Ozeanversauerung** (red), **Phosphor** (red), **Stickstoff** (red), **Änderung biogeochemischer Flüsse** (red), **Süßwassernutzung** (yellow), **Landnutzungs-wandel** (yellow), and **Verlust der Biosphären-Integrität** (yellow).

Gefährdung der Biodiversität in Wäldern Deutschlands

Bezug	Aussage	Quelle
FFH-Waldlebensraumtypen atlantische Region	Von 12 Lebensraumtypen nur ein LRT in einem günstigen Erhaltungszustand.	BMU (Hrsg. 2014)
Waldgesellschaften	Lediglich 18,6 % der bewaldeten Fläche mit naturnahen Waldgesellschaften bestockt.	Suck et al. (2014)
Totholz Käfer	Ca. 60 % der Totholzkäfer auf der Roten Liste, höher Anteil „stark gefährdet“.	
Fledermäuse	Von 25 Fledermausarten sind nur 5 als ungefährdet eingestuft.	Meinig et al. (2009)
Biotoptypen	Fast 70% der Wald-Biotoptypen auf der Roten Liste. Aber: Nur ca. 20% Kategorien 1, 1-2 und 2. 60% „stabil“ oder zunehmend. Knapp 40% negativer Trend!	Finck et al. (2017) in Vorbereitung, 3. Fassung
FFH-Waldlebensraumtypen kontinentale Region	4 von 16 LRTs (darunter Hainbuchen- und Waldmeister-Buchenwälder) in einem günstigen Erhaltungszustand.	BMU (Hrsg. 2014)
Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität – Teildindikator Wälder“	87 % des Zielwertes, jedoch ohne statistisch signifikanten Trend.	BfN 2015, Daten: DDA 2015
„Flagship-Arten“	Zunahme, Rückkehr oder erfolgreiche Wiederansiedlung (Schwarzstorch, Kranich, Seeadler, Luchs, Wildkatze, Wolf ...)	Deinert et al. (1998)
Gefäßpflanzen	18 % der waldtypischen Pflanzenarten (92 Arten) gelten als gefährdet. (0 insg. ca. 31 Prozent).	Rote Liste 2017
FFH-Waldlebensraumtypen (Fische)	74 % der deutschen Wald-LRT-Fische günstiger Erhaltungszustand, nur 9 Prozent mit „schlecht“ bewertet.	

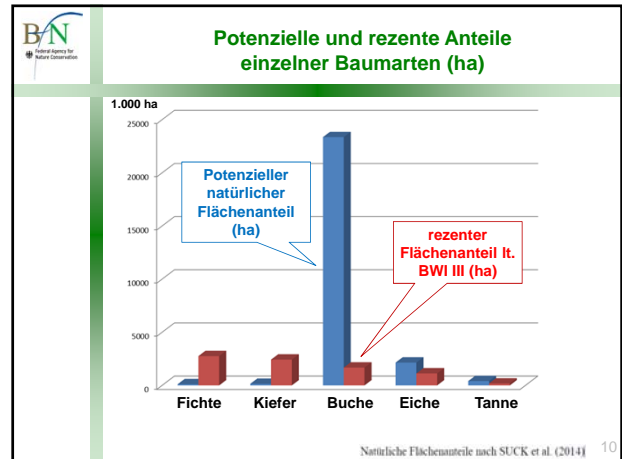


Waldzustand nach BWI III

- Waldfläche 11,4 Mio ha (32 % der Landesfläche), Zunahme um \varnothing 5.000 ha/J
- Zuwächse gestiegen (Wachstumsbeschleunigung durch N-Einträge, CO₂-Düngeeffekt, Verlängerung Vegetationsperiode)
- systematische Verschiebung zu höheren Altersklassen durch Entwicklung von Altersklassenwald zu Dauerwald
- Vorräte: 330 m³/ha, europäischer Spitzenwert

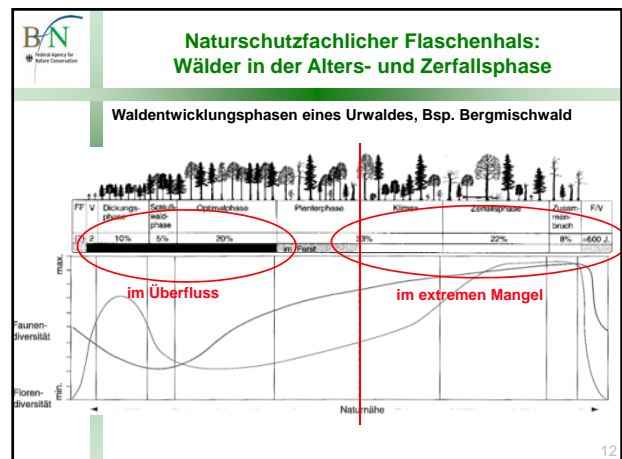
aber:

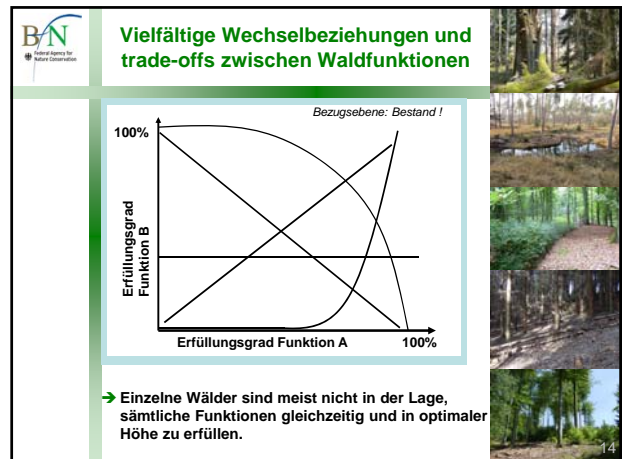
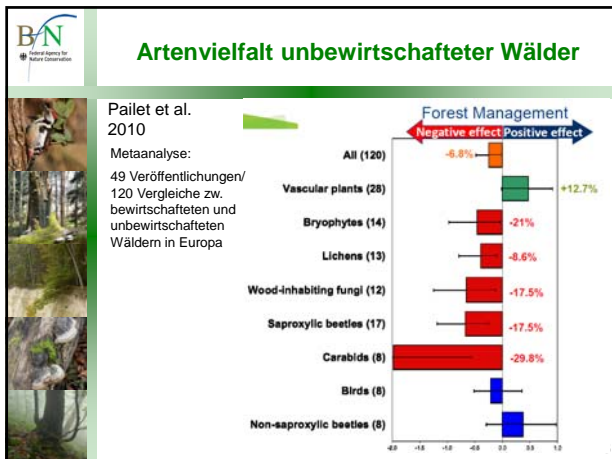
- 54 % Nadelbäume (Fichte, Kiefer) (- 4 %)
- 43 % Laubbäume (Buche, Eiche) (+ 7 %)



Waldzustand nach BWI III

- 2/3 der Wälder nicht naturnah
- großes Defizit von Wäldern in der Alters- und Zerfallsphase, geringer Anteil forstlich ungenutzter Wälder
- 1/3 der Wälder einschichtig, nur 11 % mehrschichtig; ca. 1/4 Nh-Reinbestände
- Totholzvorräte (13,7 m³/ha), Abnahme stark dimensionierten, stehenden Totholzes
- sehr hoher Zerschneidungsgrad, Schädigung des Waldbodens durch Befahrung
- Nutzungsverbote oder -einschränkungen durch Naturschutz auf lediglich 3,2 % der Waldfläche
- überhöhte Schalenwildbestände, Stoffeinträge, Klimawandel, Schadorganismen/ invasive Arten, Entwässerung, u.a.





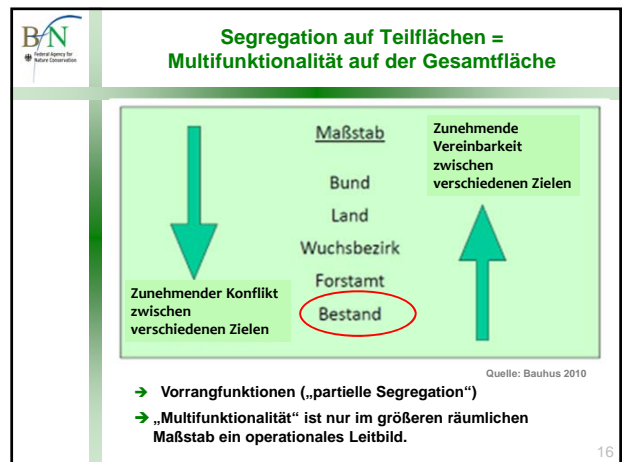
„Multifunktionale Forstwirtschaft“

DFWR („Erfurter Erklärung“ 21.06.2011):
Die Multifunktionalität unserer Wälder und deren nachhaltige Bewirtschaftung sind grundsätzlich auf ganzer Fläche zu erhalten. Deshalb lehnen wir eine fachlich nicht begründete und pauschale Herausnahme von Waldflächen aus der forstlichen Bewirtschaftung strikt ab.

ANW (HZB, 08.03.2013)
Naturgemäße Waldwirtschaft ist ein Toleranzmodell, das auf gleicher Fläche nicht maximale Ansprüche Einzelner, sondern Ansprüche vieler optimal erfüllt.

ML Niedersachsen (Broschüre: Wälder für Niedersachsen):
Wir betrachten dauerhaft unbewirtschaftete Waldflächen (...) als Bestandteile multifunktionaler Waldbewirtschaftung.

Wald und Holz NRW (Arnsberger Wald Forum, Sept. 2012):
Wir betrachten diese Wälder (Naturwaldzellen) als berechtigten Teil unserer multifunktionalen Forstwirtschaft und unterstützen sie nach Kräften.



Zwischenfazit:

- Vor allem an Alters- und Zerfallsphasen von Wäldern gebundene Arten sind in Deutschland gefährdet.
- „Das Nützen und Schützen vollständig miteinander vereinbar (sind) ist eine professionell verbreitete Falschinformation.“ (Biebelriether 2013)
- „Multifunktionalität“ als Einheitsstrategie auf Bestandesebene verschleiern Konflikte zwischen den verschiedenen Waldfunktionen; „konsensstiftende Leerformel“

Ziel des Waldnaturschutzes ist eine intelligente Vielfalt naturschutz-integrierender Nutzungssysteme mit abgestuften Nutzungsintensitäten UND Flächen, die nicht bewirtschaftet werden.

BfN-Gesamtkonzept

Abgestufte Nutzungs- und Schutzintensitäten im Wirtschaftswald kombiniert mit einem Schutzgebietssystem !

1. **Produktiver Wirtschaftswald**, naturnahe Forstwirtschaft unter Berücksichtigung von Mindeststandards (gFP)
2. **Wald mit spezifischem Schutzzweck**, z.B. Erhalt traditioneller Bewirtschaftungsformen, Biotop- und Artenschutzgebiete mit „Pflegenutzung“, Lichtwaldarten
 → **Honorierung der Leistungen im Privatwald**
3. **Wald mit natürlicher Waldentwicklung** ohne forstliche Nutzung in einer repräsentativen Auswahl dauerhaft gesicherter Schutzgebiete (vorrangig im öffentl. Wald)
 → **Honorierung der Leistungen im Privatwald**

Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt

→ Bis 2020 durch konkrete Maßnahmen Rückgang der biologischen Vielfalt stoppen.
Umsetzung des Art. 6 der CBD: Erarbeitung nationaler Strategien



www.biologischerdiversitaet.de

- Erarbeitungsprozess (ab 2002), breite Partizipation, Federführung BMU
- Kabinettsbeschluss 11/2007 → Strategie der gesamten Bundesregierung !!
- Umsetzungsprozess

Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt

Waldbezogene Ziele (Auswahl)

- Erhaltung und Entwicklung der natürlichen und naturnahen Waldgesellschaften,
- Klarere Fassung der Grundsätze einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung,
- Ausgeglichenes Verhältnis zwischen Waldverjüngung und Wildbesatz,
- Erhaltung großräumiger, unzerschnittener Waldgebiete,
- Besonderer Schutz alter Waldstandorte und Erhaltung sowie möglichst Vermehrung der Waldflächen mit traditionellen naturschutzfachlich bedeutsamen Nutzungsformen,
- Zertifizierung von 80 % der Waldfläche nach hochwertigen ökologischen Standards.

Ressortabgestimmte Strategie der gesamten Bundesregierung !

Die „Wildnisziele“ der NBS

Unsere Ziele sind: ...

- 2020 beträgt der Flächenanteil der Wälder mit natürlicher Waldentwicklung 5 % der Waldfläche
- Natürliche Entwicklung auf 10 % der Waldfläche der öffentlichen Hand bis 2010
- Bis zum Jahre 2020 kann sich die Natur auf mindestens 2 % der Landesfläche Deutschlands wieder nach ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten entwickeln, bspw. in Bergbaulogelandschaften, auf ehemaligen Truppenübungsplätzen, an Fließgewässern, an den Meeresküsten, in Mooren und im Hochgebirge

Exkurs: Warum 5% / 10% bzw. 2 %?

Quelle: Schoof 2013

Das Vorsorgeprinzip (precautionary principle)

UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung, Rio 1992:
"Angesichts der Gefahr irreversibler Umweltschäden soll ein Mangel an vollständiger wissenschaftlicher Gewißheit nicht als Entschuldigung dafür dienen, Maßnahmen hinauszuzögern..."

Diagramm: Ein Venn-Diagramm mit den Faktoren Zeit, Homogenität des Landschafts, Störungsregime, Nutzungsintensität, Einhaltungs- und Nutzung der Schutzgebiete, Art der zu schützenden Ökosysteme, Anpassungsfähigkeit.

BfN-F+E Vorhaben „Natürliche Waldentwicklung als Ziel der NBS“ (NWE5)

NW-FVA Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt, Institut für Waldbau, ILN

Aufgaben- und Zielstellung NWE5

- Festlegung konsensfähiger Kriterien und Indikatoren zur Erfassung und Bewertung von Wäldern mit natürlicher Entwicklung
- Möglichst vollständige Zusammenstellung und Aufbereitung der vorhandenen bzw. zur Verfügung gestellten Daten über nutzungsfreie Wälder in Deutschland

Engel et al. 2016

Mindestanforderungen an Flächen mit natürlicher Waldentwicklung

Definition natürliche Waldentwicklung	→ Wald oder waldfähige Flächen → dauerhaft nicht forstlich genutzt (ohne zeitliche Begrenzung) → keine Pflegemaßnahmen
Flächengröße	→ ≥ 0,3 ha
Dauerhaftigkeit Schutzstatus	→ rechtliche bzw. vertragliche Sicherstellung oder dokumentierte Eigenbindung
Waldbestockung	→ unabhängig von der aktuellen Naturnähe

Relevante Flächenkategorien

Flächenkategorie	
Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)	
dokumentierte Eigenbindung ¹	
Erläss (allg.)	
Dauerhaft abgegrenzte Habitatbaumflächen ≥ 0,3 ha als Komponente integrativer Naturschutzkonzepte in öffentl. Forstbetrieben	
Kernzone Biosphärenreservat	
Kernzone Nationalpark	
Kompensationsmaßnahmen (dauerhaft)	
Naturschutzgebiet (NSG)	
Naturwaldreservat	
Nationales Naturerbe (NNE)	
Stiftungsfläche (Eigentum)	
Stiftungsfläche (Vertrag, dauerhaft)	
Verordnung (allg.)	
Vertragsnaturschutz (dauerhaft)	

25

